



Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Auswertung MDRfragt:

Familienleben in Deutschland - klassische Erziehungsregeln oder neue Wege des Miteinanders?

Befragungszeitraum: 30.04.-10.05.2021

22.747 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, davon:

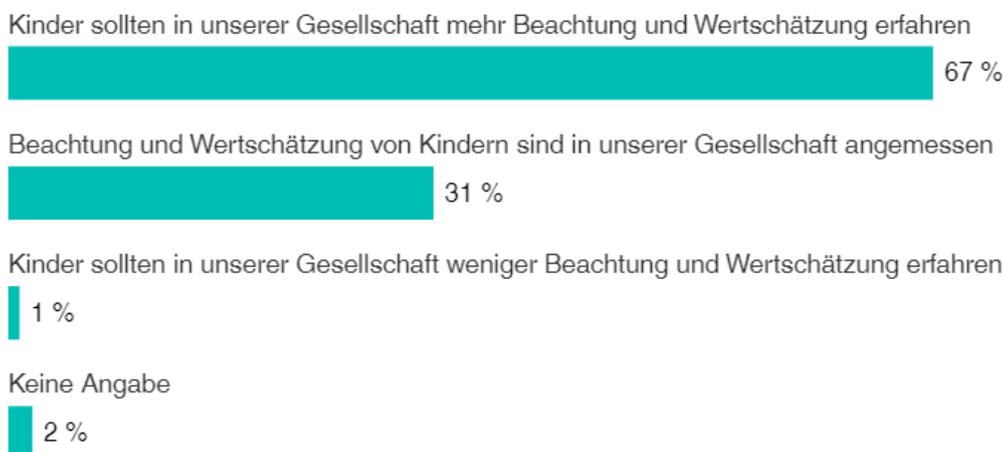
20 % Eltern und 50 % Großeltern von minderjährigen Kindern

Die Ergebnisse:

Mehr als zwei Drittel wünschen sich mehr gesellschaftliche Beachtung für Kinder

67 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind der Meinung, dass Kinder mehr Beachtung und Wertschätzung in unserer Gesellschaft erfahren sollten. Etwas weniger als ein Drittel (31 %) finden dagegen, dass die gesellschaftliche Beachtung und Wertschätzung von Kindern angemessen sind.

Frage: Alles in allem: Wie beurteilen Sie die Rolle von Kindern in unserer Gesellschaft?



2

Einige Kommentare, die uns zu diesem Thema erreicht haben:

„Da unsere Gesellschaft überaltert, finden die Belange der jüngeren Generation zwangsläufig weniger Beachtung. Dies zeigt unter anderem die aktuelle Politik in der Corona-Krise.“ 50-jähriger Teilnehmer aus Erfurt

„Kinder sind das Standbein unserer Gesellschaft. Leider spiegelt sich das kaum wieder im Umgang mit ihnen.“ 36-jähriger Teilnehmer aus Leipzig

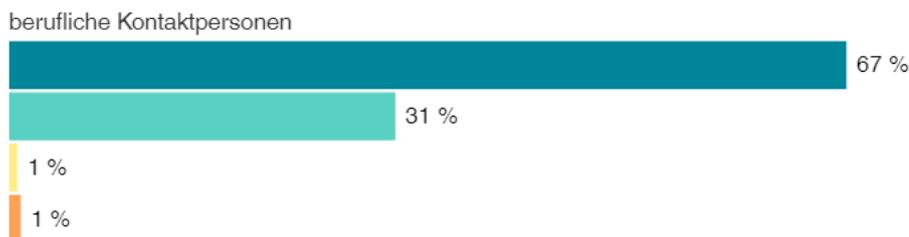
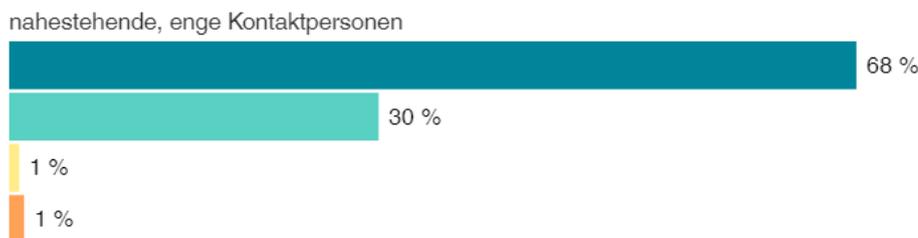
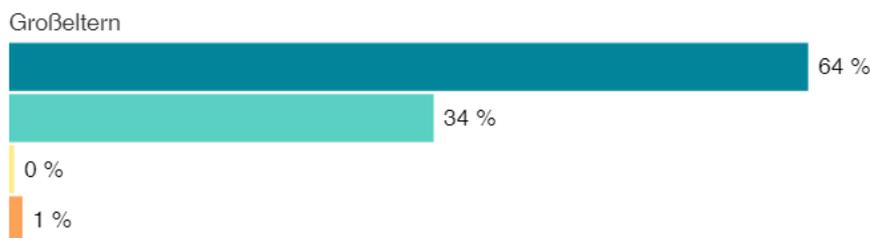
„Kinder sind unsere Zukunft, aber man sollte mehr auf Disziplin, Ordnung und Verantwortung achten“ 64-jähriger Teilnehmer aus dem Unstrut-Hainich-Kreis

„Kinder spielen in der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle. Der Wirtschaft hat sich alles unterzuordnen, auch die Belange unserer Kinder. Spielplätze? Oft alt und verschlissen. Schulen schlecht ausgestattet. Eltern oft überfordert oder gestresst. Wir brauchen mehr Zeit für Kinder und das Bewusstsein, dass Kinder brauchen und nicht immer neuere und teurere Handys und Spielkonsolen.“ 62-jährige Teilnehmerin aus Leipzig

„Kinder sollten sich ausprobieren können, einfach spielen dürfen, nicht dauernd unter Druck stehen müssen.“ 64-jährige Teilnehmerin aus Chemnitz

Besonders deutlich vertreten die Meinung, dass Kinder mehr Beachtung und Wertschätzung erfahren sollten, diejenigen Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die derzeit selbst ein Kind im minderjährigen Alter haben, und die 16- bis 18-jährigen MDRfragt-Mitglieder: Sie stimmen dieser Aussage zu 80 bzw. zu 77 Prozent zu:

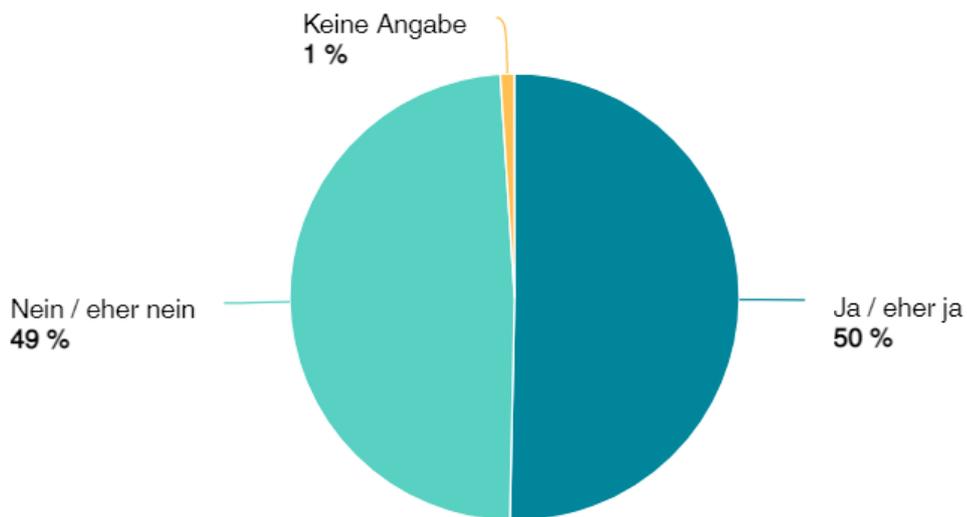
- Kinder sollten in unserer Gesellschaft mehr Beachtung und Wertschätzung erfahren
- Beachtung und Wertschätzung von Kindern sind in unserer Gesellschaft angemessen
- Kinder sollten in unserer Gesellschaft weniger Beachtung und Wertschätzung erfahren
- Keine Angabe



Gespaltene Meinung zum Thema Kinderfreundlichkeit

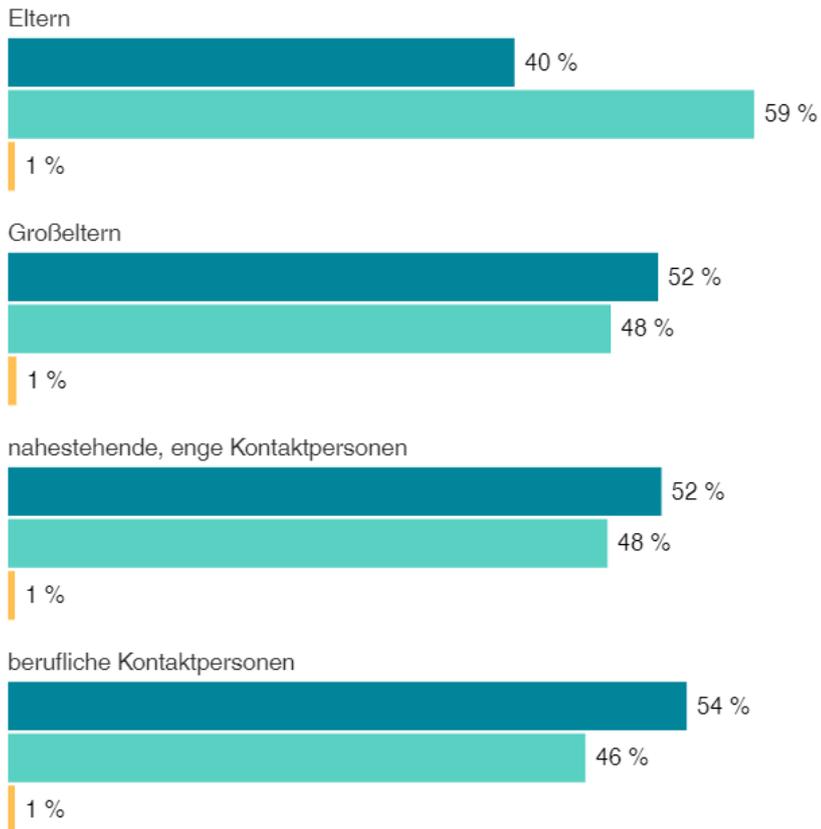
Bei der Frage, ob Deutschland ein kinderfreundliches Land ist, ist die MDRfragt-Gemeinschaft gespaltenen Meinung: 50 Prozent stimmen dieser Aussage zu, 49 Prozent nicht.

Frage: Würden Sie sagen, Deutschland ist ein kinderfreundliches Land?



Deutlicher fällt die Antwort bei den Eltern, die bei der Befragung mitgemacht haben, aus: Sie sind zum Großteil (59 %) der Meinung, Deutschland ist nicht kinderfreundlich:

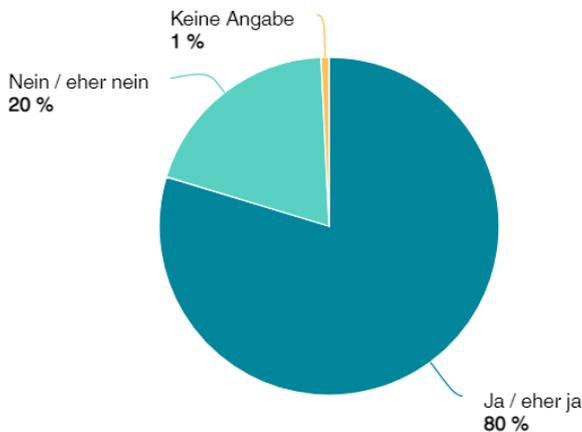
● Ja / eher ja ● Nein / eher nein ● Keine Angabe



Deutliche Mehrheit befürchtet langfristige Prägung der Kinder durch Corona

Corona hat auch das Leben von Kindern verändert: Viele konnten sich wochenlang nicht mit Freunden treffen, Schulen und Kitas sind vielerorts immer noch oder wieder geschlossen, Eltern und Geschwister wurden zu Spiel- und Lernpartnern. 80 Prozent der MDRfragt-Mitglieder, die sich an der Befragung beteiligt haben, glauben, dass Corona die Kinder von heute langfristig prägen wird. 20 Prozent glauben dies dagegen nicht.

Frage: Corona hat auch das Leben von Kindern verändert: Viele konnten sich wochenlang nicht mit Freunden treffen, Schulen und Kitas sind vielerorts immer noch oder wieder geschlossen, Eltern und Geschwister wurden zu Spiel- und Lernpartnern. Glauben Sie, dass Corona die Kinder von heute langfristig prägen wird?



6

Die Frauen, die sich an der Befragung beteiligt haben, sorgen sich stärker um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kinder als die Männer:

● Ja / eher ja ● Nein / eher nein ● Keine Angabe





Das **Meinungsbarometer** für Mitteldeutschland

Auch hierzu haben uns einige Kommentare erreicht:

„Es könnten Lern- und Sozialkompetenzdefizite auftreten.“ 61-jähriger Teilnehmer aus Dresden

„Es kommt drauf an wie es weiter geht, wenn es so bleibt wie aktuell denke ich, dass die Kids schon Schäden davon tragen.“ 44-jährige Teilnehmerin aus dem Landkreis Leipzig

„Kommt drauf an, wie es dem einzelnen Kind geht. Kinder, die auch zuhause gefordert und liebevoll behandelt werden, werden weniger geprägt werden, als solche, denen es, ganz allgemein gesagt, schlecht geht zuhause.“ 40-jährige Teilnehmerin aus Dresden

„Es ist auf alle Fälle eine Lebenserfahrung - keine Schule zu haben und sich dann wieder auf Schule zu freuen bzw. zu spüren, wie wichtig Freunde und soziale Kontakte sind.“ 62-jähriger Teilnehmer aus Meißen

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 30.04.-10.05.2021 stand unter der Überschrift:

Familienleben in Deutschland - klassische Erziehungsregeln oder neue Wege des Miteinanders?

Insgesamt sind bei MDRfragt 43.914 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 10.05.2021, 11 Uhr).

22.747 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Davon...

Eltern mind. eines minderjährigen Kindes:	4.527 (20 Prozent)
Großeltern mind. eines minderjährigen Kindes:	11.405 (50 Prozent)
Nahestehende, enge Kontaktperson mind. eines minderjährigen Kindes:	3.895 (17 Prozent)
Beruflich bedingt enge Kontaktperson mind. eines minderjährigen Kindes:	2.157 (9 Prozent)

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 30 Jahre:	398 Teilnehmende
31 bis 50 Jahre:	4.164 Teilnehmende
51 bis 64 Jahre:	9.340 Teilnehmende
65+:	8.845 Teilnehmende

8

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	11.492 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	5.840 (26 Prozent)
Thüringen:	5.415 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Männlich:	55 Prozent
Weiblich:	45 Prozent

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.